

STH Perspektive

Dezember 2024



Prof. Dr. Benjamin Kilchör
Professor für Altes Testament | STH Basel

**«Nein! Sondern wer Kain totsschlägt,
das soll siebenfältig gerächt werden»
(Gen 4,15).**

**«Nein! Damit ihr nicht zugleich
den Weizen mit ausrauft,
wenn ihr das Unkraut ausjätet»
(Mt 13,29).**

Der Herbst ist die Zeit der Ernte. Er ist die Jahreszeit der Melancholie. Denn wenn alles abgeerntet ist, wird das Land karg, bereit für die Winterschlaf, die Blätter fallen, es wird dunkler und kälter. Das Gold des Herbstes ist das Gold der untergehenden Sonne.

**Der Herbst ist der Abend
des Jahres und symbolisiert auch
den Abend des Lebens und
den Abend der Welt.**

Am Ende wird geerntet.

Das Gleichnis vom Unkraut unter dem Weizen (Mt 13,24–30) schlägt einen Bogen von der Weltschöpfung zum

jüngsten Tag. Es beginnt gut (Mt 13,24; Gen 1,31), doch der Feind schleicht sich ein (Mt 13,25; Gen 3,1–7), und so steht der gute Samen neben dem bösen Samen (Mt 13,26; Gen 3,15). Soll das Unkraut ausgerissen werden? Gott antwortet mit einem scharfen «Nein!» (Mt 13,29; Gen 4,15). Erst am Abend des Lebens und am Abend der Welt wird geerntet und das Unkraut vom Weizen getrennt. Auch Kain und seine Nachkommenschaft werden von Gott geschützt bis zum Weltgericht, der Sintflut.

In Mt 13,36–43 legt Jesus seinen Jüngern das Gleichnis aus. Interessant: Die Schnitter sind nicht die Propheten und Apostel, sondern die Engel. Als das Böse sich später an Jesus vergreift und Petrus das Schwert zückt, weist ihn Jesus zurecht: Mehr als zwölf Legionen von Engeln könnten eingreifen, aber sie tun es nicht. Also greife auch du nicht zum Schwert! (Mt 26,51–53).

So ist es mit dem Himmelreich. Es wächst dann, wenn die Knechte Gottes mehr in die Aussaat und Pflege des guten Samens investieren als in die Bekämpfung des schlechten Samens. Unser Augenmerk soll nicht darauf liegen, dass wir die Feinde des Evange-

STH
BASEL

HERZENSTHEOLOGIE

Weil Wissenschaft und Glaube
zusammengehören

liums bekämpfen, sondern dass wir uns selbst heiligen und die Heiligung der Gemeinde fördern.

Paulus schreibt in Eph 2,10: «Denn wir sind sein Werk, geschaffen in Christus Jesus zu guten Werken, die Gott zuvor bereitet hat, dass wir darin wandeln sollen.» Lasst uns also in diesen guten Werken wandeln, damit es nicht nur am Abend jedes Jahres, sondern auch am Abend unseres Lebens und am Abend der Welt eine gute Ernte gibt. ■

Einblicke und Ausblicke des Rektors

Prof. Dr. Jacob Thiessen | Rektor



Liebe Freunde und Unterstützer der STH Basel

25 Personen haben in diesem Jahr an der STH Basel neu mit dem Studium der Theologie begonnen, abgesehen von denen, die ins Doktorat aufgenommen werden. Somit sind ca. 100 Personen an der STH Basel immatrikuliert. Das ist sehr erfreulich, und wir danken Gott dafür. Es braucht Menschen, welche «die Breite und Länge und Höhe und Tiefe» der biblischen Botschaft verkündigen, damit die Gemeinde Jesu weiter gesund gebaut werden kann (vgl. Eph 3,18).

Für Ihre Unterstützung sind wir sehr dankbar, sei es im Gebet oder mit finanziellen Beiträgen. Es ist so wichtig, dass diese Arbeit nicht nur gefördert, sondern immer wieder optimiert wird. Und dazu ist es nötig, dass Personen zusätzlich gewonnen werden, die sie unterstützen.

Neuer Geschäftsführer gesucht

Unser Geschäftsführer geht Ende September 2025 in den verdienten «Ruhestand». Wir brauchen eine Nachfolge, die ebenso gut ist, eine Person, die kompetent ist und das Anliegen der STH Basel auch in geistlicher Hinsicht mitträgt. Wir sind sehr dankbar, wenn Sie dafür beten und Personen, die dafür infrage kommen, darauf hinweisen. Das Inserat ist dieser [STHPerspektive](#) beigelegt.

“ Es ist so wichtig, dass diese Arbeit nicht nur gefördert, sondern immer wieder optimiert wird.



Podcast

Weihnachten steht schon gleich wieder vor der Tür. Zum Advent soll ein Podcast aufgezeichnet werden, in dem ich auf geschichtliche Hintergründe und auf biblische Texte zur Geburt Jesu eingehe. Vor Ostern soll dann ein Podcast zu den Osterereignissen entstehen. Diese sollen auf dem YouTube-Kanal der STH Basel abrufbar sein.

An der STH Basel lesen wir mit dem administrativen Personal allgemein am Morgen ein Kapitel aus der Bibel, sprechen kurz darüber und beten. So entstand der Wunsch, dass ich meine Ausführungen dazu online zugänglich mache. Auf meinem Flug nach Wien ist mir nun die Idee gekommen, dass ich damit beginnen könnte, zu den einzelnen Kapiteln des Neuen Testaments kurze Erklärungen abzugeben (je 5–10 Minuten), die man begleitend zum Bibellesen nachhören kann. Sie können diese auf meinem YouTube-Kanal unter dem Titel **«Bibellesen mit Professor Thiessen»** anhören.

Christustag in Wien

Am 12. Oktober fand in Wien der 6. Christustag der Christusbewegung statt. Die Christusbewegung ist ein Netzwerk zur geistlichen Erneuerung der Evangelischen Kirche A.B. in Österreich mit dem Anliegen, die biblische Verkündigung in den Gemeinden zu stärken. Ein Student und ich durften die STH Basel vorstellen. Zurzeit macht ein Absolvent der STH Basel dort das Vikariat. Wir sind zuversichtlich, dass wir in Zukunft – auch in Zusammenarbeit mit der Akademie für Kirche und Gesellschaft (AKG) in Wien – vermehrt Personen mit einem fundierten Theologiestudium für den Pfarrdienst in Österreich ausbilden können. Da ich am Freitag in Wien eine Gastvorlesung zum Thema «Die Heilige Schrift – Gotteswort und Menschenwort – Glaube und Wissenschaft» hielt, war ich bereits am Donnerstag dort hingeflogen. Es war eine schöne, gesegnete Zeit. ■

Staatsunabhängige Theologische Hochschule (STH Basel)

Mühlestiegrain 50
CH-4125 Riehen/Schweiz
Tel +41 61 646 80 80
office@sthbasel.ch
sthbasel.ch

Erscheint 4 x jährlich
Redaktion: STH Basel
Verantwortlich: Roland Krähenbühl

Konten

Schweiz: Postfinance
Nr. 40-5255-5
IBAN CH72 0900 0000 4000 5255 5
BIC POFICHBEXXX

Deutschland: Förderverein
Postbank Frankfurt
IBAN DE15 5001 0060 0300 8586 03
BIC PBNKDEFF

Meine ersten Wochen an der STH Basel

Ruben Sommer |
studiert an der STH Basel



“ Die Wahl der STH Basel ist für mich die richtige Entscheidung.

Ich habe am 16. September mit meinem Studium an der STH Basel begonnen. Zuvor habe ich an einer anderen theologischen Ausbildungsstätte einen Bachelor absolviert und mich danach für ein Weiterstudium an der STH Basel entschieden, weil ich mir vorstellen könnte, später einmal zu dozieren.

“ Die STH Basel mit ihrer universitären Ausbildung bietet dafür eine optimale Voraussetzung.

Da noch einige Leistungen erbracht werden müssen, um noch den Bachelor in Theologie an der STH Basel abzuschliessen, besuche ich zurzeit Bachelor- und Mastermodule.

Was ich bereits in der ersten Woche wahrnehmen durfte, war, wie freundlich ich in der Studiengemeinschaft als neuer Student aufgenommen wurde. Nicht nur von den Studentinnen und Studenten, sondern auch von den Dozenten. Ich war erstaunt darüber, dass trotz eines professionellen Umganges Tonnes Freundlichkeit und Herzlichkeit in der persönlichen Begegnung grossgeschrieben werden.

Highlights

Was mir an der STH Basel ebenfalls sehr gut gefällt, sind die Vorlesungen. Als Student ist man in der Vorlesung gefordert, was aber wiederum das Denken fördert und für die eine oder andere Pausendiskussion und/oder persönliche Lektüre zu Hause inspiriert. Die Dozenten sind Experten in ihrem Fachbereich, das ist nicht zu übersehen oder zu überhören. Von ihnen habe ich bereits in den ersten Wochen einiges gelernt und freue mich auf alles Weitere, was noch dazukommen wird. Zu meinen Lieblingsmodulen gehören in diesem Semester das Seminar Exegese Josua, Hebräisch II und Philosophie. Ebenfalls freue ich mich sehr auf meine Proseminararbeit, die ich im Fachbereich Altes Testament schreiben kann.

Ein weiteres Highlight war für mich die diesjährige Retraite in Zavelstein in der zweiten Studienwoche. Ich fand, diese Retraite war gerade für uns neue Studentinnen und Studenten eine perfekte Gelegenheit, die anderen Studierenden besser kennenzulernen und jahrgangsübergreifend über die Psalmen nachzudenken. In einer lockeren Atmosphäre hatte man zudem auch die Gelegenheit, bei Spiel und Spass abends Gemeinschaft zu leben.



Meine Bilanz nach den ersten Wochen: Die Wahl der STH Basel ist für mich die richtige Entscheidung. An einer anderen theologischen Ausbildungsstätte durfte ich ein gutes theologisches Fundament aufbauen, welches ich nun an der STH Basel weiter ausbauen darf. Ich bin dankbar für die wohlwollende Aufnahme in der Studiengemeinschaft und die Möglichkeit, an einer universitären theologischen Hochschule studieren zu können – auch das ist keine Selbstverständlichkeit. Ich bin sehr gespannt, was mich in den kommenden drei Jahren alles erwarten wird, und freue mich auf die nächsten Wochen. ■

Berufen

Monika und Rainer Kuschmierz |
studierten von 1983 bis 1989
an der damaligen FETA Basel



In zwanzig Jahren?

Es war ungefähr im Jahr 1984. Mein damals-noch-nicht-Mann und ich waren beide Studierende der STH Basel (damals noch FETA). Wir sassen gemütlich mit ein paar anderen Kommilitonen beim Abendessen zusammen und fingen an zu träumen. Wo würden wir wohl alle in zwanzig Jahren sein? Was wäre wohl unsere ganz eigene Berufung?

«Ich möchte weltweit unterwegs sein, meine Geschwister im geistlichen Dienst ermutigen und überall Gottes Reich voranbringen», sagte ich. Ich weiss es noch wie heute, denn meine Freunde zogen mich eine ganze Weile danach damit auf. So eine Rolle hatten doch nur Missionsleiter! Nur Männer! Was für ein unrealistischer Traum! Doch Gott hatte diesen Herzenswunsch gehört.

Im Schnelldurchlauf 40 Jahre weiter: Es ist das Jahr 2024, und seit nunmehr sieben Jahren bin ich die internationale Leiterin des Bibellesebundes, weltweit unter den Namen «Scripture Union», «League pour la Lecture de la Bible» oder «Unión Bíblica» bekannt. Aber bis dahin war es natürlich ein recht langer Weg.

Grundlegende Ausbildung und praktische Erfahrung

Nach dem Abschluss an der FETA zogen mein Mann und ich nach Belgien. Es war eine sehr bereichernde Zeit – wir hatten nicht erwartet, dass die Kultur unseres Nachbarlandes sich so sehr von unserer deutschen Kultur unterscheiden würde. Manche Vorstellung darüber, wie Mann und Frau als Ehepaar miteinander unterwegs sein «müssen», wurden dort über den Haufen geworfen.

Am Ende des zweijährigen Praktikums kehrten wir nach Deutschland zurück. Ich konnte eine Stelle beim deutschen Bibellesebund als Redakteurin für die Kinderbibellesehilfe «Guter Start» antreten. In meiner Bewerbung an den Bibellesebund schrieb ich: «Wer sonst hat die Möglichkeit, jeden Morgen zu einer «Gemeinde» von 25 000 oder mehr Kindern zu sprechen?» Die Verantwortung war mir sehr wohl bewusst, aber andererseits wusste ich mich von Gott in diese Aufgabe hinein berufen und brachte ja auch aus dem Theologiestudium an der STH Basel gute Voraussetzungen mit. Exegese, Pädagogik, Homiletik – all das kam mir in den kommenden Jahren zugute.

Mein Mann arbeitete in dieser Zeit beim Bibelübersetzungsprojekt der NGÜ mit. Kurz darauf ergab sich die Möglichkeit, zunächst als Teilzeitlehrer, dann als Vollzeitlehrer an der Bibelschule Wiedenest einzusteigen, wo er insgesamt 26 Jahre tätig war.

Das Thema «Gemeindegründung» war uns beiden weiterhin wichtig, und so haben wir in all diesen Jahren bei zwei Gemeindegründungen der FeG in unserer Region verantwortlich mitgearbeitet und sie mitgeleitet. Auch in der FeG-Bundesleitung in Deutschland durfte ich mich über viele Jahre einbringen und habe gleichzeitig unglaublich viel gelernt.

Nach einigen Jahren als Redakteurin der Bibellesezeitschrift hatte ich den Eindruck, dass ein Wechsel notwendig sei. Es eröffnete sich die Möglichkeit, als Gastlehrerin für pädagogische Fächer in Wiedenest zu unterrichten und darüber hinaus als Referentin für Frauenfrühstückstreffen deutschlandweit tätig zu sein. Doch wie gross war die Freude, als ich vom Bibellesebund angefragt wurde, eine neue Bibellesezeitschrift zu entwickeln! So entstand die «Atempause», eine homiletisch ausgerichtete Bibellesezeitschrift, die Frauen in ihrem Alltag abholen und in die Begegnung mit Gott führen sollte. Und die Reaktionen der Leserinnen zeigten, dass es gut gelang. Mein Konfirmationsspruch war Psalm 119,18: «Herr, öffne mir die Augen, dass ich erkenne die Wunder an deinem Gesetz.» Gottes Wunder in seinem Gesetz erkennen und für andere aufschliessen, das war mein Herzensanliegen. Viel «Handwerkszeug» dafür hatte ich bei meiner Ausbildung an der FETA mitbekommen.



Die Verantwortung war mir sehr wohl bewusst, aber andererseits wusste ich mich von Gott in diese Aufgabe hinein berufen und brachte ja auch aus dem Theologiestudium an der STH Basel gute Voraussetzungen mit.



Mit lateinamerikanischen Leitern in Peru

Internationale Arbeit

Nach einigen Jahren spürte ich, dass Gott mich in eine neue Richtung führen wollte. Das Interesse an der internationalen Arbeit, die mich schon seit Studientagen begleitete, hatte sich weiter vertieft. Von 2011 an war ich in der Europaleitung des Bibellesebundes tatsächlich weitgehend in Europa unterwegs, um die jeweiligen Landesleiter zu unterstützen und zu begleiten. Im Jahr 2017 wurde ich in die internationale Arbeit berufen und darf seitdem weltweit unterwegs sein, um genau das zu tun, was Gott mir 1984 als junge Studentin aufs Herz gelegt hat: Kollegen im geistlichen Dienst für den Bibellesebund zu stärken und Gottes Reich voranzubringen.

Mittlerweile hat auch mein Mann eine neue Berufung für sich entdeckt. Er hat ein Herz für den Einzelnen, und Gott hat ihm die Begabung geschenkt, mit guten Fragen Menschen in komplexen beruflichen oder privaten Situationen weiterzubringen. Seit einigen Jahren ist er als selbständiger Coach und Lebensberater tätig.

Was tut denn nun der Bibellesebund weltweit? Scripture Union versteht sich als eine weltweite Bewegung, die Kinder, Jugendliche und Familien mit der guten Nachricht von Jesus

www.scriptureunion.global

Beim Projektmanagement-Training in Südafrika



Mit meinem internationalen Vorstand

bekannt machen möchte und dann dazu beitragen will, dass die jungen Menschen geistlich wachsen, so dass sie selbst aktiv werden, die gute Nachricht weitergeben und einer Welt in Not dienen. Das geschieht auf ganz unterschiedliche Weise: durch missionarische Freizeiten, Strandmission, Arbeit in Schulen, in Flüchtlingscamps, in Kirchen, in Gefängnissen oder Kinderheimen.

Die verschiedenen Länder haben in der Regel einen eigenen Vorstand, aber gerade in Ländern mit eingeschränkter Religionsfreiheit hat unser internationales Team besondere Verantwortung. Wir helfen bei der strategischen Ausrichtung, beim Fundraising, und unterstützen die Leiter, die oftmals einsam und besonders herausgefordert sind. In den letzten Jahren haben wir eine globale Initiative mit intensiven Schulungen zum Thema Kinderschutz durchgeführt. Wir koordinieren neue Bibellese-Initiativen oder schulen lokale Vorstände in ihrer Arbeit.

Das Besondere an der Arbeit des Bibellesebundes ist für mich, dass alles – selbst unser soziales Engagement – aus der Begegnung mit Gottes Wort erwächst. In Burundi, einem der ärmsten Länder der Welt, sahen die Bibellesebundmitarbeiter, dass viele junge Christen keine Hoffnung für ihr Leben hatten. Die Leiter in Burundi entschlossen sich, den jungen Menschen von Gottes Wort her zu zeigen, dass Gott Begabungen in sie hineingelegt hat und sie diese ausleben sollen und dürfen. Das gemeinsame Bibelstudium öffnete ihnen die Augen, und so gründeten die jungen Menschen kleine Unternehmen: ein Restaurant, eine Mühle, eine Farm. Das Programm war so erfolgreich, dass wir es nun in andere afrikanische Länder bringen wollen. Es ist berührend zu sehen, wie die Beschäftigung mit Gottes Wort Herzen, Leben und ganze Gemeinschaften verändert. Ich liebe diese Aufgabe, die Gott mir anvertraut hat! ■

Dies academicus 2024

Daniel |
Master-Absolvent 2024



Der «Dies academicus» ist die universitäre Jahresfeier und Diplomverleihung der STH Basel – gleichzeitig die Eröffnungsfeier des 55. Studienjahres.

Nach vielen Jahren harter Arbeit haben auch dieses Jahr acht Master- und zehn Bachelor-Absolventen ihre Diplome feierlich entgegennehmen dürfen. Mit Erleichterung, aber auch Vorfreude auf den bevorstehenden und oftmals lebensverändernden Berufseinstieg wurde am 28. September mit Freunden und Familien im Bürgersaal in Riehen ausgiebig gefeiert.

Stellvertretend für die Absolventinnen und Absolventen 2024 erzählt Daniel, Master-Absolvent 2024, seine Geschichte.

Ein Leuchten im Gesicht

Im November 2017 sass ich zum ersten Mal im Hörsaal der STH Basel und lauschte der alttestamentlichen Probevorlesung. Meine Frau, die mich überzeugen musste, sie an diesem Samstag zu früher Stunde zu begleiten, erzählt heute noch von dem Strahlen, das sie in diesem Moment auf meinem Gesicht entdeckte. Unabhängig voneinander entschieden wir uns beide dazu, unser Theologiestudium an der STH Basel fortzusetzen. Nur wie kam es überhaupt dazu, dass mir die Theologie so wichtig wurde, dass mich mein Weg an die STH Basel und schliesslich zu OpenDoors in die Öffentlichkeitsarbeit geführt hat?

Aufgewachsen in einer gläubigen Familie keine 30 km von der STH Basel, wurde schon früh mein Interesse an der Theologie geweckt. Doch erst als ich merkte, dass bei Gleichaltrigen das Bedürfnis nach tiefer Auseinandersetzung über den christlichen Glauben und die Bibel besteht, konnte ich es mir vorstellen, die Theologie zum Beruf zu machen. Viel Gebet, einige Gespräche und ein persönliches Jahreslos während meines Bundesfreiwilligendienstes bei einer ökumenischen Kommunität führten mich schliesslich zum Theologiestudium am Theologischen Seminar Chrischona. Während vier Jahren habe ich mich neben dem Studieren nicht nur in meiner Sozialkompetenz und Persönlichkeit weiterentwickelt, sondern auch meine Frau Semira kennengelernt. Wir beide teilen die Leidenschaft für Gottes Wort und sind der festen Überzeugung, dass die Beziehung zu Jesus Christus im Leben sichtbar wird und trägt. Pünktlich



“ Durch die STH Basel durfte ich eine solide Theologie für heute gewinnen.

“ Das hohe wissenschaftliche Niveau sorgte dabei für eine gründliche und reflektierte Auseinandersetzung mit den Studieninhalten.

zu unseren Überlegungen, wie es nach dem Bachelorstudium weitergehen würde, eröffnete sich die Möglichkeit, Teile der Studienleistungen an der STH Basel anrechnen zu lassen (ein Weiterstudium wird am tsc nicht angeboten). Durch die universitäre staatliche Akkreditierung der STH Basel sind die Abschlüsse an der STH Basel mit den Abschlüssen an den staatlichen Universitäten gleichgesetzt. Der bereits erworbene Bachelor-

wäre, war ich sehr dankbar, auch hier Gottes Führung erleben zu dürfen: Für die nächsten Jahre durfte ich neben dem Masterstudium zu 50 % bei der Alban-Arbeit, einer freikirchlichen Gemeinde in Basel, arbeiten und dabei nicht nur viel Praxis- und Predigerfahrung sammeln, sondern die Dimension der Gemeindepraxis auch in mein vielseitiges theologisches Arbeiten und Studieren einfließen lassen. >



Abschluss konnte nicht automatisch anerkannt werden, um den Master in Theologie zu erwerben.

Ein gewöhnlicher Samstagmorgen

Für uns war dieser gewöhnliche Samstagmorgen im November also ein besonderer Tag, schenkte uns Gott doch seine Freude und eine Perspektive für die nächsten Jahre mit der Aussicht, unsere Kompetenzen, die wir bereits erworben hatten, vertiefen zu können. Theoretisch hätte ich auch direkt vollzeitlich im Pastorenberuf einsteigen können, doch wie **Prof. Dr. Johannes Schwanke** an jenem Samstag richtig bemerkte, würden wir uns wahrscheinlich nie mehr so viel Zeit für das Theologiestudium nehmen. Da allerdings auch ein Vollzeitstudium eine finanzielle Herausforderung geworden



Freudestrahlend halten die Master-Absolventen ihre Diplome in die Höhe



Die Bachelor-Absolventen freuen sich, dass erfolgreiche Jahre hinter ihnen liegen



Als Referent in der Öffentlichkeitsarbeit bei «OpenDoors» darf ich nun dazu beitragen, in der Schweiz über die Lage von verfolgten Christinnen und Christen zu informieren und für die Thematik zu sensibilisieren, um so Unterstützerinnen und Unterstützer im Gebet zu gewinnen. Immer wieder wird uns rückgemeldet, wie unser Gebet das Leben unserer verfolgten Geschwister verändert und sie in ihrem Glauben ermutigt. Dabei informieren wir entweder klassisch in Gottesdiensten im Rahmen eines Vortrags mit biblischem Impuls und Gebetsanstössen oder in Seniorennachmittagen und Gebetsabenden.

Setzte ich mich in der Gemeinde mit den konkreten Fragen und Nöten in unseren Gemeinden auseinander, half mir die STH Basel insbesondere dabei, theologische Zusammenhänge erkennen und sprachfähig zu werden. Das hohe wissenschaftliche Niveau sorgte dabei für eine gründliche und reflektierte Auseinandersetzung mit den Studieninhalten. Insbesondere die Verbindungen zwischen dem Alten und Neuen Testament haben mich fasziniert. Diese Faszination und die oft fehlende emotionale Verbindung vieler Christen unserer Zeit zum Alten Testament haben dazu geführt, dass es mir immer wichtiger wurde, die Bedeutung des Alten Testaments für das Neue Testament und damit für unseren Glauben sichtbar zu machen. Schliesslich zeigt uns die gesamte Bibel – AT und NT – die Beziehungsgeschichte Gottes mit uns Menschen. Zusammenfassend würde ich sagen: durch die STH Basel habe ich eine solide Theologie für heute erhalten. Eine Theologie, die auf dem zuverlässigen Wort Gottes gründet und die die Grundlage für einen tragfähigen Glauben auch in den Herausforderungen unserer Zeit bildet. Für die STH Basel

wünsche ich mir, dass sie weiterhin zu einer soliden Theologie für heute befähigt. Vielen herzlichen Dank an alle Spender, dass Sie uns mit Ihrer grosszügigen Unterstützung die Entwicklung einer soliden Theologie ermöglichen!

Ein Privileg

Mit dem Näherrücken des Abschlusses rückte die Frage nach dem «Wie weiter?» in den Vordergrund. Als STH-Absolventen und Absolventinnen haben wir sehr viele Möglichkeiten, gerade in der lokalen Gemeinde, in der weltweiten Mission oder auch in der akademischen Weiterbildung. Bei mir bestand die Herausforderung darin, eine Stelle zu finden, die sich gut mit der Pfarrstelle meiner Frau vereinbaren lässt – eine Herausforderung, die für Gott wie so vieles, das uns «unmöglich» erscheint, nur eine leichte Übung darstellte. Bereits vor und während meines Studiums hat er verschiedene Grundlagen gelegt, welche mich auf meine Tätigkeit bei «OpenDoors» vorbereitet haben.





Für meine Frau und mich ist die weltweite Perspektive eine wertvolle Ergänzung zu ihrer lokalen Perspektive als Gemeindepfarrerin. Ich empfinde es als ein grosses Privileg und eine Freude, dass ich meine unterschiedlichen Begabungen und während des Studiums gewonnenen und vertieften Kompetenzen, insbesondere in der Verkündigung von Gottes Wort und der Kommunikation mit verschiedenen Gemeinden, in diese Berufung und vielseitige Arbeit einbringen kann. Ich freue mich, dass ich dabei immer wieder neue Gemeinden kennenlernen und sie im Glauben durch das Vorbild unserer Geschwister in der Verfolgung ermutigen darf.

Zehn Jahre liegen nun schon zwischen meinem Studienbeginn am tsc und dem Masterabschluss – das ist eine lange Zeit, in der vieles passiert ist. Sicher hätte ich mit dem Studium schneller fertig sein können. Und doch würde ich die Zeit und die damit verbundenen Erfahrungen niemals missen wollen. Die Persönlichkeitsschule am tsc, die Praxiserfahrung in der Gemeinde und die breit aufgestellte, theologische Vertiefung an der STH Basel, von all den Stärken darf ich heute – und sicher auch morgen – profitieren und sie in meiner Arbeit bei «OpenDoors» im weltweiten Reich Gottes einbringen. ■

Weitere Informationen zu «OpenDoors» finden Sie unter www.opendoors.ch



Vordere Reihe 2. v. links, der diesjährige Festredner, Prof. Dr. Siegfried Scherer zum Thema «Gott in der Wissenschaft»



HERZENSTHEOLOGIE studieren



Die STH Basel bietet ein bibelorientiertes universitäres Theologiestudium an. Sie verbindet wissenschaftlich-theologische Arbeit und christliche Spiritualität. Die STH Basel und ihre akademischen Abschlüsse sind durch den Schweizerischen Akkreditierungsrat akkreditiert.

GLAUBE

Wir verstehen die Bibel als Gottes Wort. Wir begegnen der Heiligen Schrift mit Offenheit und Respekt, gehen von ihrer Zuverlässigkeit und göttlichen Inspiration aus.

Die STH Basel fördert individuelle studentische Begabungen im Blick auf eine zukünftige Tätigkeit in Kirche und Mission, Forschung und Lehre.

WISSENSCHAFT

Wir erforschen mit wissenschaftlicher Gründlichkeit alle Aspekte der Theologie und bedenken deren Bedeutung für die gegenwärtige Situation von Kirche und Gesellschaft.

Ziel der Ausbildung ist die Entwicklung eines selbstständigen theologischen Denkens und die Vermittlung von Schlüsselkompetenzen für die Zukunft.

HERZENSTHEOLOGIE
Weil Wissenschaft und Glaube
zusammengehören

Staatsunabhängige Theologische Hochschule

Mühlestiegrain 50
4125 Riehen / Basel
Schweiz

 **STH
BASEL**
Universitäre
Theologische
Hochschule

Leitthema in der Kommunikation der STH Basel

Roland Krähenbühl | Geschäftsführer
Prof. Dr. Jacob Thiessen | Rektor
September 2024

1970

Prof. Dr. Samuel Külling gründet die Freie Evangelische Theologische Akademie (FETA) als Alternative zu den Theologischen Fakultäten der staatlichen Universitäten.

2020

50-jähriges Jubiläum der STH Basel, durch den Schweizerischen Akkreditierungsrat seit 2014 als Universitäre Hochschule staatlich anerkannt, aber immer noch privat geführt und organisiert.

Wir wollen das Jubiläum gebührend feiern und stellen viele Überlegungen an. Daraus entsteht auch die Idee der HERZENSTHEOLOGIE, die das «STH» im Namen trägt. Zusammen mit den Fachbereichsleitern und einer Agentur arbeiten wir an der HERZENSTHEOLOGIE weiter. Bereits am Jubiläumsanlass 2020 wird dieses Leitthema das erste Mal veröffentlicht.

2024

Nachdem dieser Begriff nun einen vierjährigen Reifungsprozess durchlaufen hat, glauben wir, eine Definition gefunden zu haben, mit der wir unsere Hochschule gegenüber unseren Mitbewerbern positionieren können.

HERZENSTHEOLOGIE

Weil Wissenschaft und Glaube
zusammengehören

Wir verwenden den Begriff «**Herz**» im Sinne des biblischen Gebrauchs, nicht im Sinne der Romantik. Es schliesst das Denken und somit den Menschen als Ganzes ein.

Mit dem Leitthema HERZENSTHEOLOGIE wollen wir an der STH Basel Schlüsselkompetenzen für die Zukunft vermitteln:

- Mit den Alten Sprachen erforschen, was die Bibel lehrt.
- Die Bibel auslegen, reflektieren und verkündigen.
- Die Heilsgeschichte begreifen.
- Zeitgeist, Geistesgeschichte und gesellschaftliche Prägung durchdenken.
- Das Vertrauen in Gottes Wort fördern.
- Lernen, wie Gemeinde Jesu konstruktiv gebaut werden kann.

GLAUBE

Ganzheitlich

Die Bibel lehrt, dass der Mensch eine Einheit beziehungsweise eine personale Ganzheit zwischen Geist, Seele und Leib bildet. Alle drei Grössen sind von Gott geschaffen.

Im Einklang mit unserem Leitbild verstehen wir die Bibel als das wahre Wort Gottes und als Grundlage allen theologischen Arbeitens. Die Hochachtung vor der Bibel zeichnet das Studienangebot der STH Basel aus. Ziel einer selbstständigen Auseinandersetzung ist es, danach zu fragen, was die Bibel für den persönlichen Glauben und die Gesellschaft des 21. Jahrhunderts bedeutet.

1. Thessalonicher 5,23: «Er selbst aber, der Gott des Friedens, heilige euch völlig, und eure Gesamtheit von Geist, Seele und Leib werde tadellos bewahrt bei der Ankunft unseres Herrn Jesus Christus.»

Das Herz des Menschen

Biblisch gesehen ist der Mensch eine von Gott geschaffene Einheit. Diese Einheit des Menschen wird am besten mit dem biblischen Begriff «Herz» (hebr.: leb oder lebab; griechisch kardia) ausgedrückt, womit nicht in erster Linie das Organ gemeint ist, das für den Blutkreislauf verantwortlich ist. Das Herz ist die Mitte und der Sitz des geistigseelischen Lebens, das vom leiblichen Leben nicht trennbar ist. Das Herz ist der Sitz der Gefühle, des Willens und der Gedanken und damit der Motivation für unser Handeln.

Wenn die Bibel vom «Herzen» spricht, sind also in erster Linie der Verstand und die Gesinnung angesprochen. Diese sind es, die das gesamte menschliche Leben und Verhalten wesentlich bestimmen. Deshalb geschieht eine wahre Umkehr des Menschen zu Gott im Herzen. Epheser 3,17f.: «[Er gebe euch], dass der Christus beständig durch den Glauben in euren Herzen wohne, indem ihr in Liebe verwurzelt und gegründet seid, auf dass ihr imstande seid, mit allen Heiligen völlig zu begreifen, welches die Breite und Länge und Tiefe und Höhe [der Gaben Gottes] ist.»

WISSENSCHAFT

Forschung

Das Ziel der Forschung ist, zu entdecken und zu verstehen – was wir wissen und was wir nicht wissen. Unter Forschung versteht man – im Gegensatz zum zufälligen Entdecken – die systematische Suche nach neuen Erkenntnissen sowie deren Dokumentation und Publikation. Diese erfolgt überwiegend als wissenschaftliche Arbeit in relevanten Fachzeitschriften, über die Präsentation bei Fachtagungen und über das Verfassen von Lehrbüchern.

Lehre

Mit der Lehre gibt ein Dozent [eine Lehrperson] sein Wissen und die Methoden der Forschung durch Vorlesungen, Übungen, Tutorien, Seminare und Praktika an die Studierenden weiter und gibt ihnen einen Überblick über den aktuellen Forschungsstand auf seinem Fachgebiet. Diese Veranstaltungen organisieren die jeweiligen Lehrbeauftragten selbstständig und führen auch selbstständig Prüfungen durch [Freiheit von Forschung und Lehre].

Auszug aus dem Leitbild der STH Basel

«Die STH Basel fördert individuelle studentische Begabungen im Blick auf eine zukünftige Tätigkeit in Kirche und Mission, Forschung und Lehre. Sie verbindet wissenschaftlichtheologische Arbeit und christliche Spiritualität.» ■

Danke für Ihre wertvolle Unterstützung

Liebe Freunde der STH Basel,

wir möchten Ihnen unseren aufrichtigen Dank für jeden einzelnen Beitrag aussprechen. Ihre Unterstützung hat einen wesentlichen Beitrag zu unserem aktuellen Ergebnis geleistet und uns in unserem Engagement bestärkt. Bis Ende Oktober sind CHF 900'000.– an Spenden bei uns eingegangen.

Um die Ziele zu erreichen, die wir uns für dieses Jahr gesetzt haben, sind wir jedoch auf zusätzliche Mittel in der Höhe von CHF 300'000.– bis Ende des Jahres angewiesen. Diese finanziellen Ressourcen sind von entscheidender Bedeutung, um unsere Projekte fortzuführen und die notwendigen Massnahmen in Übereinstimmung mit unserer akademischen Mission umzusetzen.

25 neu immatrikulierte Studentinnen und Studenten konnten wir 2024 begrüssen.

Dafür sind wir sehr dankbar. 20 % der entstehenden Kosten werden durch die Studiengebühren gedeckt, für 80 % sind wir auf die Unterstützung von privaten Spendern angewiesen.

Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie uns auch weiterhin zur Seite stehen und unsere Arbeit unterstützen. Jeder Beitrag ist wertvoll und kommt direkt unseren Initiativen, die die bibelorientierte Verbindung von Glauben und Wissenschaft fördern, zugute.

Vielen Dank für Ihr Vertrauen und Ihre Wertschätzung. Bei Fragen oder für weiterführende Informationen stehen wir Ihnen jederzeit gerne zur Verfügung.

Mit herzlichen Grüssen und Segenswünschen. ■

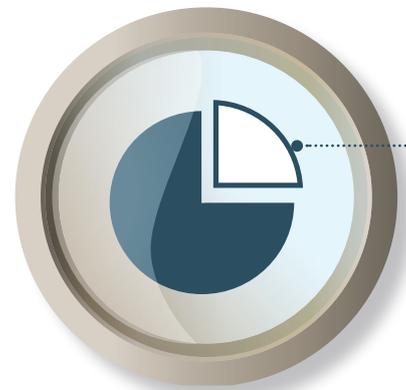
Roland Krähenbühl | Geschäftsführer
Prof. Dr. Jacob Thiessen | Rektor



Durch die STH Basel habe ich eine solide Theologie für heute erhalten.

Daniel | Master-Absolvent der STH Basel 2024

BIS ENDE JAHR
FEHLEN NOCH CHF
300'000



NÖTIGE SPENDEN 2024
CHF 1'200'000

48

Alumni haben 2024 Jubiläum (10, 20, 30, 40 oder 50 Jahre)

DOKTOR DER THEOLOGIE

18 Personen sind aktuell an der STH Basel im Promotionsprogramm immatrikuliert

FÖRDEREVENT 2024

688 Runden sind die Teilnehmer gelaufen

190 Runden sind die Teilnehmer gefahren

CHF sind 2024 an Spenden nötig, um den Haushalt zu decken

1'200'000



300'000

CHF brauchen wir bis Ende 2024

348

Spender haben die Teilnehmer unterstützt



ZAHLEN UND FAKTEN

2024

Mo 25. Adventsfeier STH Basel
Mi 27.11. Examen-gottesdienste
Fr 6.12.

2025

Mo 3. Studententag STH Basel
Do 13.02. Studienreise Israel (geplant)
Mi 10.04. Tilmann Geske Lectures
Sa 8.03. Studententag in Zürich
Sa 3.05. Sommerfest STH Basel
Mi 28.05. Studienreise Kleinasien
Fr 5. Jubilärentreffen
Fr 12.09. Dies academicus und Alumnitreffen
Sa 27.09.

sthbasel.ch/veranstaltungen

TERMINE